

«Jener furchtbare 5. April 1933»: Buchpräsentation und Vernissage

Graphic Novel Am kommenden Freitag lädt das Literaturhaus mit dem Limmat Verlag um 19 Uhr zur Buchpräsentation und Vernissage von «Jener furchtbare 5. April 1933 - Pogrom in Liechtenstein» in die Stein Egerta ein.

Mathias Ospelt begrüsst das Publikum, zum Buch und den Kartons spricht Roman Banzer. Hannes Binder (Illustrator) und Jürg Zimmerli (Limmat Verlag) sind als Gäste anwesend. Musikalisch wird der Anlass von Hieronymus Schädler begleitet.

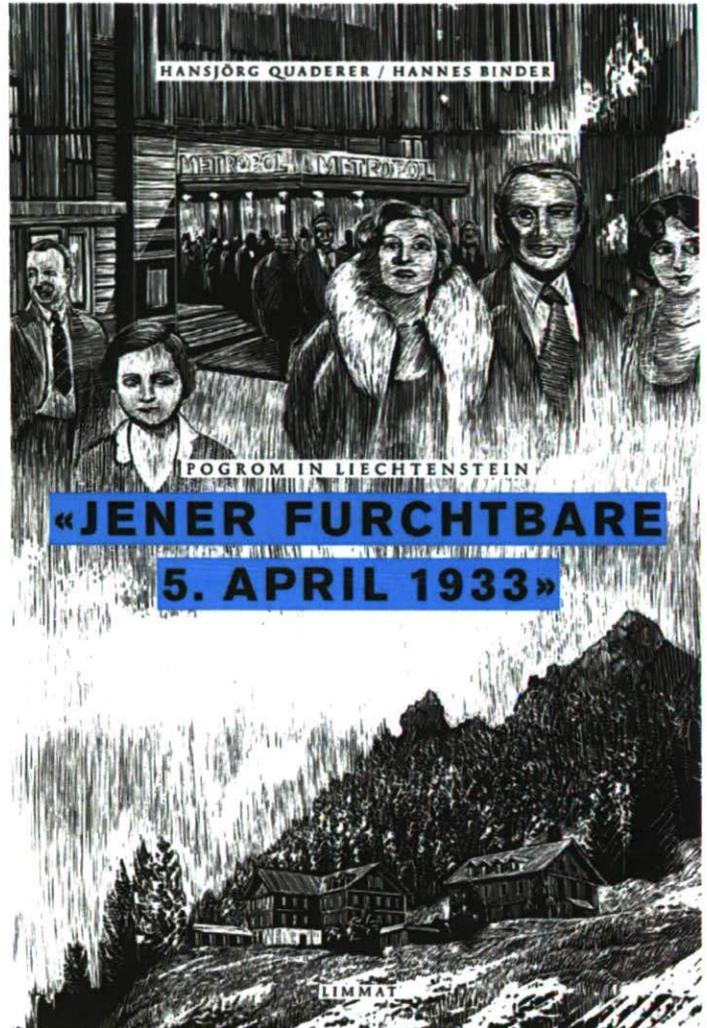
Zum Buch

5. April 1933: Selbstjustiz von vier Liechtensteiner Nazis mit deutschen Komplizen aus Konstanz. Die Bande will Alfred und Fritz Schaie, genannt Rotter, zwei schillernde jüdische Theaterdirektoren in Berlin, die im Oktober 1931 die liechtensteinische Staatsbürgerschaft erworben hatten, den Berliner Behörden wegen angeb-

lich «verbrecherischem Konkurs» ausliefern. Die Eheleute Alfred und Gertrud Rotter (Schaie) kommen, von Rudolf Schädler nach Gaflei gelockt, nach gescheitertem Entführungsversuch auf der Flucht in einem Bergschrund ums Leben. Fritz Rotter, der Bruder Alfreds, und eine Begleiterin, Julie Wolff, überleben das Pogrom verletzt und traumatisiert. Der Strafprozess vom 7./8. Juni 1933 gegen die liechtensteinischen Attentäter wirft Wellen in der nationalsozialistischen wie auch in der liberalen Presse. Wladimir Rosenbaum, der bekannte jüdische Anwalt aus Zürich, hat ein scharfsinniges Plädoyer vorbereitet, das den grassierenden Antisemitismus als Ursache des Überfalls herausarbeitet. Das Plädoyer wird vom Gericht in Vaduz unterdrückt. Hannes Binder stellt den Tatverlauf in der Schwärze des Schabkartons dar. Hansjörg Quaderer dokumentiert mit Texten und Fotografien den Russ und das Hintergrundrauschen des Verbrechens. (pd)

ANZEIGE

Literaturhaus



Wird am Freitag vorgestellt: «Jener furchtbare 5. April 1933» (Bild: ZVG)